

Die See-Akademie verleiht in diesem Jahr den Villon-Taler - 2015 an - **Thilo Matschke.**

Mit Verleihung des Villon-Talers, darf Thilo Matschke sich „vogelfrei“ nennen. Ganz im Sinne der gleichnamigen Ballade, die für die Akademie Inspiration und strenge Maßgabe zur Auswahl der Preisträger ist.

Die Ballade von den Vogelfreien

Vor vollen Schüsseln muss ich Hungers sterben,
am heißen Ofen frier ich mich zu Tod,
wohin ich greife, fallen nichts als Scherben,
bis zu den Zähnen geht mir schon der Kot.
Und wenn ich lache, habe ich geweint,
und wenn ich weine, bin ich froh,
dass mir zuweilen auch die Sonne scheint,
als könnte ich im Leben ebenso
zerknirscht wie in der Kirche niederknien...
ich, überall verehrt und angespien.

Nichts scheint mir sichrer als das nie Gewisse,
nichts sonnenklarer als die schwarze Nacht.
Nur das ist mein, was ich betrübt vermisse,
und was ich liebte, hab ich umgebracht.
Selbst wenn ich denk, dass ich schon gestern war,
bin ich erst heute abend zugereist.
Von meinem Schädel ist das letzte Haar
zu einem blanken Mond vereist.
Ich habe kaum ein Feigenblatt, es anzuziehn...
ich, überall verehrt und angespien.

Ich habe dennoch soviel Mut zu hoffen,
dass mir sehr bald die ganze Welt gehört,
und stehn mir wirklich alle Türen offen,
schlag ich sie wieder zu, weil es mich stört,
dass ich aus goldnen Schüsseln fressen soll.
Die Würmer sind schon toll nach meinem Bauch,
ich bin mit Unglück bis zum Halse voll
und bleibe unter dem Holunderstrauch,
auf den noch nie ein Stern herunterschien,
François Villon, verehrt und angespien.

Text: François Villon, Nachdichtung: Paul Zech

[Auf der nächsten Seite folgt die Laudatio der Akademie:](#)

Laudatio für Thilo Matschke

(- Preisträger 2015)

Insbesondere ehrt die See-Akademie die Nummer "The Magic Dwarf".

Ganz im Sinne Villons orientiert sich der Künstler nicht an den geschmacklichen Vorgaben des Mainstreams seiner Zeit. Er geht seinen eigenen Weg. Auch wenn der ihn von den Hauptstraßen des Kunstbetriebs wegführt. Der Künstler erzählt in diesem Werk, vom Zauberer, der seinen selbst geschaffenen Illusionen erliegt. Mit dieser so zärtlichen, wie poetischen Satire gelingt dem Künstler jedoch noch viel mehr: Sein menschenfreundlicher Weckruf an die Kollegen, die Gefahr laufen, wie einst Narziss, ihrem eigenen Spiegelbild zu verfallen, beeindruckt die Akademie zutiefst. Dem Künstler gelingt hier eine Aussage, die weit über den beobachteten Gegenstand hinausgeht. Er ist Chronist geworden. Mit „ The Magic Dwarf“ hat Matschke ein Werk geschaffen, das uns zeigt, wie gefährlich es wird, wenn Kunst und Medien nur noch sich selbst feiern und selbst bestätigen. Mit liebevollen und zugleich unbestechlichen Blick erinnert uns Matschkes magischer Zwerg daran, was geschieht, wenn die Verpackung übermächtig und der Inhalt dünn wird. Thilo Matschke hat ganz im Sinne des eigentlichen künstlerischen Auftrags - so wie ihn die Akademie versteht - konsequent beobachtet. Ohne dabei selbst der Versuchung zu erliegen, allzu eilfertig, die offen gelegte Wunde sogleich wieder heilend zu verschließen. Wir ehren die Konsequenz und den poetischen Mut des Künstlers!

Abschließend möchte die Akademie ehrend erwähnen, dass der diesjährige Preisträger auch in seiner umfangreichen Lehrtätigkeit dem unbestechlichen Blick, den Platz einräumt, der ihm gebührt: Nämlich - den Allerersten.

Die Akademie ehrt Werke, die ihr zeitlos erscheinen. Sie verneigt sich vor Künstlern, die heute die legitimen Nachfahren eines Francois Villon sein könnten.

Weiterhin wünscht die Akademie Herrn Matschke viel Erfolg bei all seinen Unternehmungen in der Zukunft. Sie heißt ihn willkommen im Kreise der „Vogelfreien“, zu dem jeder Träger des Villon-Talers gehört, wenn er das will.

Beste vogelfreie Grüße.

Die Akademieleitung.

